

Kanadischer Musiker singt mit Wismarer Schülern – und nimmt CD auf

Gänsehautmomente in der Rudolf-Tarnow-Grundschule: Kinder und Jugendliche haben mit dem bekannten Musiker und Musikpädagogen Paul O’Brian zwei Tage lang gesungen. Wir durften Reinhören – mit Video!



Paul O’Brian hat mit den Kindern und Jugendlichen zwei Tage lang in der Tarnow-Grundschule geübt. Quelle: Nicole Hollatz

Wismar. „Was, glaubt ihr, ist das größte Geheimnis des Singens?“, fragt Paul O’Brian die 38 Kinder vor sich. Natürlich auf Englisch, Erzieher Rick Stelter übersetzt. Die Antworten kommen sofort: Nicht zu laut singen oder eine gute Stimme haben.

„Spaß haben“, sagt einer der Knirpse. Paul O’Brian lacht: „Ja, das mag ich! Aber das Wichtigste ist, ihr müsst das, was ihr singt, fühlen. Wenn ihr selbst eine Gänsehaut bekommt beim Singen, dann geht das auch euren Zuhörern so.“

Gänsehautmomente

Und das Publikum – Eltern, Großeltern, Betreuer, Ehrenamtler, Pädagogen – hatte oftmals Gänsehaut während der Proben und am Freitag beim kleinen Konzert in der Aula der Rudolf-Tarnow-Grundschule.

Der Wismarer Verein „Licht am Horizont“ hat den bekannten Musiker und Musikpädagogen zum dritten Mal nach Wismar geholt, um mit den Kindern und Jugendlichen zu singen.



Die Kinder hatten sichtlich Spaß mit Paul O'Brian. Quelle: Nicole Hollatz

Der Verein kümmert sich um benachteiligte Kinder. Erkrankte Kinder oder Kinder mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen genauso wie Kinder aus schwierigen familiären oder wirtschaftlichen Verhältnissen – zusammen mit interessierten Grundschulern aus dem Haus konnten sie dank vieler Spender und der Ehrenamtler im Verein beim Musikworkshop mitmachen.

Gemeinsam singen und wachsen

„Die Kinder wachsen zusammen in der Zeit“, freut sich Martina Krimmling aus dem Vereinsvorstand, wie sehr Musik verbindet. „Und die Kinder wachsen in den zwei Tagen über sich hinaus! Sie stellen in so kurzer Zeit ein Programm auf. Sie stehen ganz selbstbewusst auf der Bühne und singen.“ Und das ganz unabhängig davon, ob sie vorher im Musikunterricht jemals den Mund zum Singen aufgemacht haben oder nicht.



Die Kinder und ihre Pädagogen und Betreuer hatten sichtlich Spaß. Quelle: Nicole Hollatz

Paul O'Brian nickt und schmunzelt: „Jeder kann singen. Wer behauptet, dass er nicht singen kann, lügt“. Mit seiner Gitarre lädt er zu einem Experiment ein: Er schlägt einen Ton an. Der Ton soll im Kopf nachklingen. „Und nun versuche, den Ton zu treffen mit deiner Stimme.“ Es klappt. „Siehst du, jeder kann singen.“

Old MacDonald und Halleluja

Die Schüler singen Klassiker wie Old MacDonald oder das starke „Halleluja“ von Leonard Cohen. Natürlich alles auf Englisch – und das an den letzten beiden Ferientagen. Es macht den Kindern und Jugendlichen sichtlich Spaß, auch wenn sie sich sehr konzentrieren müssen. Leise auf der Bühne stehen, nicht rascheln, die Einsätze merken.



Philip Krätzer war für die Tonaufnahme zuständig. Quelle: Nicole Hollatz

Denn nach einem Probetag haben sie mit Philipp Krätzer am Mischpult den Gesang aufgenommen. Eine CD soll entstehen, als Andenken für die Kinder und Jugendlichen. „Great“ – Großartig! – lobte Paul O’Brian nach jedem Lied seinen Chor.

Mut und Mund aufmachen

Paul O’Brian ist ein Mutmacher. Er erzählt von Erwachsenen, denen als Kind gesagt wurde, sie können nicht singen. Die gerne singen würden, egal ob unter der Dusche oder im Chor, aber sich nicht trauen. „Wer nicht singt, dem fehlt etwas im Leben“, sagt der Musiker.

Und bei jedem Menschen müsse nur das richtige Programm zum Singen im Gehirn gestartet werden. Bei einigen wenigen läuft das automatisch ohne Hilfe und den richtigen Musiklehrer.

„Wenn ihr beim Singen lächelt, singt ihr gleich viel besser“, sagt er den Kids. „Also, lächelt bitte!“ Singen macht gute Laune und tut der Seele gut. Die Kinder lächeln, singen lauter und selbstbewusster und sind nach den zwei Workshoptagen bestimmt drei Zentimeter gewachsen. Und sie wissen nun, sie können singen.

Von Nicole Hollatz